

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Pforzheimer Beobachter. 1850-1896 1850**

11 (24.1.1850)

Erhebt sich  
dreimal  
am Dienstag,  
Donnerstag  
und Samstag,  
und kostet halb-  
jährig 1 fl. 12 kr.

# Pforzheimer Beobachter.

Beiträge werden  
frankirt gerne  
angenommen.

## Ein Volks-Blatt.

Donnerstag

N<sup>o</sup> 11.

den 24. Januar 1850.

### Mitten durch!

Manheim, 18. Jan. (Lithogr. Corresp.)  
Freiherr von Blittersdorf verlangt in seinen Auf-  
sätzen in der Oberpostamtszeitung, daß der Bun-  
destag wieder hergestellt werde; er rath dem  
König von Preußen, die preussische Verfassung  
nicht zu beschwören; er verlangt die Aufhebung  
der Einzelkammern und will noch weniger einen  
Gesamt-Reichstag. Wir fragen nun: Gehört  
Herr von Blittersdorf zu den Konservativen?  
Wer nicht mit jener Blindheit geschlagen ist, die  
nicht über den nächsten Tag hinaus sieht, erkennt  
in solchem Bestreben die gefährlichste Politik.

Gleichwohl zählt sich Herr v. Bl. zu den  
Konservativen und der große Haufe ist auch ge-  
wöhnt, alle diejenigen konservativ zu nennen, welche  
den Nothen gegenüber stehen. Er bedenkt nicht,  
daß uns die furchtbare Umwälzung von 1848 er-  
spart worden wäre, wenn die Regierungen den  
Aufschwung von 1830 zur Befriedigung der Na-  
tion im Ganzen benützt hätten, statt durch die  
Reaktion von dem Falle Warschau's an die Zahl  
der Unzufriedenen und Mißtrauenden in immer  
steigendem Grade zu vermehren.

Jenen Reaktionsäre haben wir die Umwälzung  
von 1848 zu verdanken, die wahren Revolutionäre  
sind sie. Wir stehen jetzt an einem Wendepunkte,  
wo der gleiche Fehler begangen werden kann; es  
ist darum ein Gebot einfachster Klugheit, die wahren  
Konservativen von den falschen ebenso zu  
unterscheiden, wie die echten Liberalen von den  
falschen sich geschieden haben. Die badischen  
Wahlmänner sind daher jetzt vor Täuschung zu  
warnen. Für unsere Wahlen ist die Gefahr vor  
den Nothen vorüber, hüten wir uns, aus Furcht  
vor dieser Gefahr nicht in die entgegengesetzte zu  
fallen, welche im Grunde dieselbe ist. Denn  
wobin anders würde eine Befolgung der Blitters-  
dorfschen Rathschläge führen als zur Zerstörung  
des letzten Rests von Vertrauen zu den Fürsten,  
als zur Erzeugung neuer Unzufriedenheit und  
Aufregung, die uns unfehlbar in wenigen Jahren  
eine neue Umwälzung, dann aber eine weit blu-  
tigere bringen müßte. Diese Blittersdorfsche  
Schule ist in Baden nicht ausgestorben, und es  
gibt bei uns wie überall Leute genug, die aus  
Haß gegen das Neue auch das schlechteste Alte  
wieder herstellen möchten. Seit in vielen Wahl-  
bezirken die Wahlmännerwahlen konservativer aus-  
gefallen sind, als man in gewissen Kreisen ge-  
glaubt, hat uns die Karlsruher Zeitung deutlich  
genug zu verstehen gegeben, daß man bereit, die  
Kammer nicht aufgelöst und dadurch, wie man  
sich schmeichelte, die alte Kammermehrheit beseitigt  
zu haben. Es wäre traurig, glauben zu müssen,  
diese Männer seien deswegen unwillkommen, weil

man von ihnen voraussetzt, daß sie mit derselben  
Standhaftigkeit, mit der sie in Frankfurt und  
Karlsruhe den Gefahren von links trosteten, nun  
auch neuen Fehlern von rechts ihre Zustimmung  
verleihen werden. Wir wiederholen daher unsere  
jüngste Mahnung an die Wahlmänner, und for-  
dern sie dringend auf, nur durchaus unabhängige  
Männer in die Kammer zu senden. Das Land  
besitzt daran genug, vor Allem sind die durch das  
Loos ausgetretenen Mitglieder der alten Kammer  
mehrheit Welcker und Bissing zu wählen.  
Wie sehr haben sich Welcker's Warnungen erfüllt!  
Im Interesse der Monarchie hat er stets gemahnt,  
vernünftige Reformen sich doch je nicht erst durch  
Gewalt abdringen zu lassen. Daß man ihn und  
seine Freunde nicht hörte, hat die Monarchie fast  
zu Fall gebracht. Jeder Politiker ist Kurzsichtigkeit  
der größte Fehler; es ist daher auch nicht damit  
gethan, daß man unabhängige Bürger wähle, ein  
kurzsichtiger Bürger kann durch verkehrte Abstim-  
mung ebensoviel Schaden, als ein abhängiger Beam-  
ter. Ein Mann, von dem man nichts Anderes  
rühmen könnte, als daß er nur ein schlechter Bür-  
ger sei, paßt besser auf den Acker oder in den  
Kausladen als in die Ständekammer. Nur Der  
verdient gewählt zu werden, der neben der äußeren  
Unabhängigkeit auch die innere, und vor Allem  
Verstand und Borausicht genug besitzt, um ein-  
zusehen, daß es jetzt gilt, nicht die Ruhe auf die  
nächsten Monate, sondern auf lange Dauer zu  
gründen, und daß ein größerer Fehler nicht began-  
gen werden könnte, als wenn man, um die Uebel  
zu heilen, dieselbe Polizei-Willkür begünstigen  
wollte, die sie hervorgerufen. Wie die Dinge  
jetzt stehen, hat der Freund des Vaterlandes, der  
Ordnung und des Friedens unsern Wahlmännern  
nur die Warnung zuzurufen:

„Hütet Euch vor zu weit rechts, auf daß Ihr  
nicht, indem Ihr die Scylla vermeidet, von der  
Charibdis ergriffen werdet, sondern glücklich zwi-  
schen beiden „mitten durch“ in den sichern Hafen  
einfahrt.“

### Zeitereignisse.

— Stettin, 16. Jan. Der Marineleutnant  
Jachmann ist wegen Fahrlässigkeit im Dienste  
(er ließ ein dänisches Kriegsschiff den preussischen  
Kanonen trogen, ohne, mit überlegenen Streit-  
kräften, auch nur einen Angriff zu machen) zu  
sechsmonatlichem Festungsarrest verurtheilt wor-  
den. Der König hat das Urtheil bestätigt.

— Wien, 16. Jan. Das Reichsgeheblatt  
enthält die Landesverfassung für Steiermark.

Italien. Rom. Während in Toskana und  
Piemont das Maskentragen für den nächsten Kar-  
neval verboten ist, wird hingegen der römische

Karneval in Nichts beschränkt, als darin, daß keine geistlichen Kleider zu Maske raden entwürdigt werden dürfen.

**Der alte Komödiant.**  
(Fortsetzung.)

Doch, immer mehr beflügelten sich seine Schritte, obgleich er fühlte, daß bald über „Sein und Nichtsein“ das Loos fallen müsse, daß er hier seine Rolle ausgespielt und das große Stichwort „Tod“ auch ihm bald zugerufen werden würde. Er lenkte seinen Weg nach den grünen Ufern der einsam rauschenden Elm, er pilgerte nach dem thüringischen Mufensiß, nach Weimar, um noch einmal das Angesicht des Dichters zu schauen, den er liebte aus ganzer Seele, den er verehrte mit der ganzen Gluth seines Herzens. Noch stand das Bild des Dichters vor ihm, als er ihn im Jahre 1782 zu Mannheim geschaut, als sein erstes Stück: „die Räuber“, mit einem nie dagewesenen Beifall in Scene gegangen, und wo er, der nimmer Rastende, der bejahrte Heimathlose, den alten Daniel gespielt.

„Auf! nach Weimar!“ rief er, „damit ich ihn noch einmal erschau, den ich erblickt, als er aufging als hellleuchtender Stern am Himmel der dramatischen Dichtkunst. Noch ein Mal, Borsehung, laß mich in das blaue große Auge schauen, noch ein Mal laß mich in der Nähe des Dichters der Liebe weilen, damit des alten Komödianten letzter Wunsch erfüllt werde.“

Hastig ergriff er seinen Wanderstab und sah im Geiste den großen Dichter, den er vor dreißig zwanzig Jahren zuletzt im Theater zu Mannheim gesehen, wie er, still und bescheiden an eine Coullisse gelehnt, der Probe seines Stückes beigewohnt, wie er sich den Schauspielern, vor Allen aber Jffland und dem Intendanten, Freiherrn von Dalberg, demüthig und gebückt genah, und sich Abends während der Vorstellung bescheiden in den Hintergrund der Loge zurückgezogen habe, um den Blicken der Menge zu entgehen, die sich drängte, den Mann zu sehen, der offenbar den Stempel des Genies trug.

Während der alte Nime weiter eilte und alle Kraft anwandte, um noch vor Einbruch der Nacht Weimar zu erreichen, hörte er von einem Studenten, der aus der kleinen Residenz nach Jena zurückkehrte, daß ein Todesfall ganz Weimar in Betrübniß versetzt, daß Deutschlands größter Dichter, daß Friedrich Schiller zu einem bessern Sein entschlafen.  
(Fortsetzung folgt.)

**Wortspiele.**

Welche Gatten führen ein unskates Leben? — Die Fregatten.

Welche Rosen trinken Branntwein? — Die Matrosen. Was für ein Stahl ist verboten? — Der Diebstahl. Welchen Rath nehmen sogar widerspenstige Mädchen an? — Die Peitrah.

Wodurch ist die Benennung Locomotive bei den Eisenbahnen entstanden? — Von insolventen Kaufleuten; da sie keine Motive haben, in loco zu bleiben, so suchen sie rasch fortzukommen.

Zwei Gerichtsdiener wurden abgesendet, um einen Schuldner zu verhaften. Als dieser sie kom-

men sah, schloß er die Thüre zu und schimpfte vom Fenster herab. Die Gerichtsdiener nahmen darüber sofort ein Protokoll auf: Hr. N. N. hat uns, als wir ihn arretiren wollten, geschimpft und gesagt: wir wären Schurken, Spitzbuben, Esel, Schlingel, welches wir hierdurch der Wahrheit gemäß mit unserer Unterschrift bestätigen.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**[3]1, Urtheil.**

D. N. Nr. 2002. In Sachen der großh. Generalstaatskasse in Karlsruhe gegen den Bijouteriefabrikanten Christoph Herrre von Pforzheim, Schadens-Ersatzforderung betr. — wird erkannt:

Der Beklagte wird unter Verwerfung der von ihm vorgebrachten Einreden für schuldig erklärt, sammtverbindlich mit den übrigen Theilnehmern an der letzten Empörung den dem badischen Staat zugesügten Schaden, der sich auf wenigstens 3,000,000 fl. berechnet, binnen 14 Tagen bei Vermeidung der Hilfsvollstreckung an die großh. Generalstaatskasse zu bezahlen und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen.

Pforzheim, den 18. Januar 1850.

Großh. Oberamt.

Die b.

S. Seufert, verpfl. Actuar.  
Anhang.

Daß dem badischen Staat durch die letzte Empörung ein Schaden zugesügt worden ist, der sich auf mehrere Millionen berechnet, ist offenkundig, daß der Beklagte sich als s. g. Civil-Commissär bei dieser Empörung betheiliget hat, ist von ihm zugestanden und überdies ebenfalls offenkundig, und daß er als solcher Theilnehmer sammtverbindlich mit den übrigen Theilnehmern für den dem Staat zugesügten Schaden haftet, ergiebt sich aus dem L. R. G. 1382 und 1382 d.

Die vom Beklagten vorgeschübte Einrede, daß die Klage eine vollständige Darstellung des Schadens nicht enthalte, stellt sich, vergleiche S. 15 des Gesetzes über die privatrechtlichen Folgen von Verbrechen, als unerheblich und unbegründet dar, welches letztere auch hinsichtlich der weitem Einrede der Fall ist, daß der Civilrichter nicht eher über eine civilrechtliche Ersatzforderung aus einer widerrechtlichen oder strafbaren Handlung entscheiden dürfe, als bis die letztere vom Strafrichter abgeurtheilt ist.

**(2)2, Aufforderung.**

D. N. Nro. 1778. Diejenigen, welche Eigenthums-Unterpfands-Rechte oder sonstige Ansprüche an 1 Viertel Acker hinter der Warth, neben der Almend und Mar Hüf, auf Pforzheimer Gemarkung, geltend machen zu können glauben, werden hiermit aufgefordert, diese Rechte oder Ansprüche binnen 2 Monaten bei der unterzeichneten Stelle anzuzeigen, widrigenfalls dieselben dem neuen Erwerber Mar Hüf von hier gegenüber als erloschen erklärt werden solle.

Pforzheim, den 16. Januar 1850.

Großh. Oberamt.

Die b.

**D.Nr. 2219. [Fahndungszurücknahme.]**  
Die Fahndung auf Wilhelmineeyerle von Pforzheim vom 10. d. Mts. wird hiermit zurückgenommen.

Pforzheim, den 19. Januar 1850.

Großh. Oberamt.

Dieß.

**(2)1. Holz-Versteigerung.**

Nr. 43. Aus dem herrschaftlichen Hagenschief, dem Distrikt Segel, werden versteigert:

Montag und Dienstag, den 28. u. 29. d. M.:

- 52<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Klafter buchenes Scheiterholz,
- 46<sup>1</sup>/<sub>4</sub> " eichenes do.,
- 330<sup>3</sup>/<sub>4</sub> " tannenes do.,
- 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> " gemischte Prügel,
- 8975 Stück buchenes und gemischte Wellen und 6 Loos Schlazraum.

Donnerstag, den 31. d. M.:

- 69 Stämme tannenes Kiefernholz,
- 253 Bauholz,
- 116 Stück tannenes Bauholzstangen,
- 809 " " Säglöße,
- 29 " eichene Klöße, welche sich zum größern Theil zu Holländerholz eignen,
- 13 " rothbuchen Klöße und
- 5 " hainbuchen Klöße.

Die Zusammenkunft ist an beiden ersten Tagen auf dem Schlag unweit dem Schmiedosen und am dritten Tag auf dem Seeause jeweils früh 9 Uhr.

Pforzheim, den 20. Januar 1850.

Großh. Bezirksforst.

Holz.

**(3)2. Haus-Versteigerung.**

Die Wittwe und Kinder des verstorbenen Bijoutiers Gottlieb Schöfer von hier lassen

Montag, den 28. Januar 1850,

Vormittags 11 Uhr, im Rathhause dahier der Untheilbarkeit wegen öffentlich zu Eigenthum versteigern:

Eine zweistöckige Behausung im Thale, neben Schuhmacher Mast und Schreiner Lieb, vordem die Straße, hinten Schneidermeister Abrecht.

Pforzheim, den 21. Januar 1850.

Großh. Amts-Revisorat.

Eppelin.

**[3]3. Holz-Versteigerung.**

Die Stadt-Gemeinde Kastatt läßt in ihrem Niederwald-Schlage

382 Stämme zum Theil vorzügliche Holländers, Bau- und Nugholz-Eichen am 28., 29. und 30. d. Mts., je Morgens von 9 Uhr bis Abends um 4 Uhr in öffentlicher Versteigerung an die Meistbietenden gegen baare Bezahlung — vor der Abfuhr — verwerthen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Die Zusammenkunft ist im Walde selbst bei der Schlaghütte.

Kastatt, den 9. Januar 1850.

Gemeinde-Rath.

Hammer.

Schönaich, würtemb. Oberamts Böblingen.

**(2)2. Eichen-Verkauf.**

Am Montag, den 28. d. Mts., werden in den hiesigen Gemeindevaldungen 50 Stück gefällte, große, theilweise 400 Kubikfuß messende eichene Stämme dem kubischen Inhalt nach gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft, wozu sich die Liebhaber an gedachtem Tage Vormittags 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus einfinden wollen, worauf sodann der Verkauf im Wald selbst stattfindet.

Schönaich, den 14. Januar 1850.

Schultheißen-Amt.

Roller.

**(2)2. Holz-Versteigerung.**

Die Gemeinde Brögingen läßt Freitag, den 25. d. Mts., im Distrikt I., Abtheilung 2 und 3, 93 Eichen und Distrikt I., Abtheilung 9, 40 Stück Buchen um baare Bezahlung öffentlich versteigern. Die Zusammenkunft ist Morgens halb 9 Uhr bei dem Rathhaus in Brögingen.

Brögingen, den 17. Januar 1850.

Bürgermeister-Amt.

Kiefer.

Vdt. Rathschr. Eberle.

**Jagd-Verpachtung.**



Das der hiesigen Gemeinde zustehende Jagdrecht auf unserer Gemarkung wird bis

Montag, den 28. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus auf ein weiteres Jahr in Pacht gegeben, wozu Steigerungsliebhaber höflich eingeladen werden.

Wärm, den 21. Januar 1850.

Bürgermeister-Amt.

Schweigert.

Vdt. Hacker, Rathschreiber.

Dill- und Weissenstein.

**(3)1. Mahlmühle- und Güter-Versteigerung.**

In Folge Verfügung Großherzogl. Oberamts Pforzheim vom 11. Dezember 1849, Nr. 35,826, werden aus der Santmasse des Müllers Theodor Freund und von hier Montag, den 25. Februar 1850, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause zu Weissenstein folgende Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird, als:

Häuser und Gebäude.

Eine neu erbaute zweistöckige Behausung und Mahlmühle zu Weissenstein, am Ragoldflaß gelegen, mit 3 Mahlgängen, 1 Gerbgang und einer Schwingmühle.

Eine einstöckige Scheuer mit Stallung alda, nebst Hofraithe zwischen der Scheuer und dem Wohnhaus, vor der Scheuer und dem Haus.

Ein Waschhaus, worunter 2 gewölbte Keller. (Die Gebäulichkeiten und Hofraithe auf etwa 1 Viertel 20 Ruthen Platz gelegen.)

circa 1 Brtl. Graswörth, ober- und unterhalb der Mühle.

Ein Stück Fischwasser bei der Mühle, alles bei einander gelegen, neben dem Wasser und dem Berg. Die Gebäude sind im Jahr 1848 neu erbaut worden. Ferner

1 Viertel 13 Ruthen Grasrain am Kirchgarten, neben sich selbst und dem Schloß.  
Gesammter Anschlag 12,000 fl.

**M ä h ä c k e r.**

14 Ruthen im Herrngut, neben Adam Würle und Georg Jakob Claus. Anschlag 25 fl.

**A e c k e r, Zelt Bornheiden.**

1 Brtl. 10 1/2 Ruthn. bei der Rothwiese, neben dem Weg und Karoline Claus. 80 fl.

2 Brtl. 4 Ruthn. im Weiherberg, neben Phil. Adam Claus und Wih. Bürkle. 50 fl.

26 Ruthn. auf der Rothplatte, neben Ludwig Kölle und Joh. Graß's Kindern. 20 fl.

26 Ruthn. allda, neben Melchior Würle und Gottfried Haug, Maurer. 35 fl.

**Zelt Nonnensfeld.**

1 Mrgn. 32 Ruthn. im Weiherberg, neben Christian Keck und Johs. Haug, Bijoutier. 140 fl.

**Zelt Scheuerberg.**

22 Ruthn. im Scheuerberg, neben Jak. Ruf, Bauer, und Gg. Jak. Ruf, Flößer. 20 fl.

1 Brtl. 4 Ruthn. allda, neben Katharina Huthmacher und Gg. Jak. Würle. 25 fl.

2 Brtl. 26 Ruthn. hinten am Zeil, neben Gottfr. Bohnenberger und Gg. Jak. Würle. 60 fl.

38 Ruthn. allda, neben Gottfried Bohnenberger und Philipp Ambühler. 30 fl.

1 Brtl. 1/2 Rutbe auf dem Stengenacker, neben Bürgermeister Bohnenberger und Johannes Fuhrmann. 25 fl.

1 Brtl. 2 Ruthn. im Scheuerberg, neben Traubenwirth Traug und Gottfr. Resper. 50 fl.

**M ä h ä c k e r.**

1 Brtl. 24 Ruthn. im Steigacker, neben Adam Ruf, Gottfr. Schmidt und Joh. Ruf. 60 fl.

1 Brtl. 30 Ruthn. in der Unterreith, neben Gottfr. Haug und Christoph Würle. 120 fl.

**W i e s e n.**

28 Ruthn. auf der Waldwiese, neben Adam Haug's Wittwe und Adam Würle. 25 fl.

26 Ruthn. auf der Waldwiese, neben Adam Ruf beiderseits. 15 fl.

28 Ruthn. allda, neben Adam Bohnenberger und Gottfr. Würle's Kindern. 30 fl.

5 Brtl. 6 1/2 Ruthn. im Mülleregut, neben Gottlieb Faas und Gottlieb Claus Wtw., unten sich selbst, oben Ludw. Kölle. 400 fl.

11 Brtl. 25 Ruthn. im obern Herrngut, neben dem Weg und sich selbst. 920 fl.

Dill- und Weissenstein, den 14. Jan. 1850.

Bürgermeister. Amt.

Bohnenberger.

Vdt. Würle.

**Privat-Anzeigen.**

**Todes-Anzeige und Dank.**

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsere liebe Schwester und Tante Wilhelmine Welter in ein besseres Jenseits abzurufen. Dank allen Denen, welche sie so ehrenvoll zu ihrer Ruhestätte begleiteten, so wie für das Benefizium der wohlöblichen Frauenstiftung.

Christina Wertz Wittwe nebst Kindern.

**Bekanntmachung.**

In Folge Aufschlags an den Bezugsquellen treten Donnerstag, den 24. d. M., in sämtlichen hiesigen Colonial-Waaren-Handlungen folgende Preise ein:

Zucker das Pfund	22 fr.
Kaffee, Java, billigste Sorte	32 fr.
Kaffee, Brasil	28 fr.
Reis	12 fr.
Pfeffer	28 fr.
Piment	32 fr.
Mohnöl der Schoppen	14 fr.
Kepsöl	12 fr.
Lampendöl	14 fr.
Leinöl	12 fr.

**Stockfische, frisch gewässerte, bei**

Julius A. Koller.

**Stockfische.**

(2)1. Schön gewässerte neue Stockfische sind von jetzt an bis Ostern zu haben bei Conditor Dutt.

**Kamin.**

Heute Vormittag 11 Uhr wird ein russisches Kamin im Hause No. 29 ausgebrannt.

**Klavier.**

Ein Klavier wird zu mieten gesucht; wo? sagt Karl Baurittel.

**Kartoffeln.**

Gute Kartoffeln sind zu haben bei Isidor Schuster in der Au.

**Wohnung.**

Eine Wohnung für eine stille Familie und ein Logis für einen ledigen Herrn hat zu vermieten Ch. Büttner's Wittwe.

**Markt-Preise.**

<b>Frucht-Preise</b>		<b>Brottage. Vom 15—31. Jan.</b>	
in Pforzheim,	Durach,	Das Paar Beck zu 2 fr. wiegt	13 1/2 Loth.
den 19. Jan.	5. Jan.	Der 2 pfündige Laib Halbwelt-	brod kostet 6 fr.
Das Malter:	fl. fr. fl. fr.	Der 4 pfündige Laib Schwarz-	brod aus Kernenmehl 8 1/2 fr.
Alt. Kernen	8 — 7 54	Der 2 pfündige Laib Schwarz-	brod aus Kernenmehl 4 1/2 fr.
Neu. Kernen	— — — —	<b>Fleischtage.</b>	
Weizen	— — — —	Dahsenfleisch das Pfund	9 fr.
Korn	— — — —	Rindfleisch	7 "
Gerste	5 — 4 48	Kalb- fleisch	7 "
Welschlorn	5 40 5 30	Dammelfleisch	6 "
Safer	2 50 3 2	Schweinefleisch	9 "
Erbsen	10 — 9 —	<b>Virtualien-Preise:</b> Das Pfund Rindschmalz 22 fr.	
Linsen	10 — — —	Schweineschmalz 20 fr. Butter 16 fr. Lichte, ge-	ogene und gegoffene 22 fr. Grunbirtnen das Stmrt
Wicken	— — — —	15 fr. Eier 5 Stück 8 fr.	
Ackerbohnen	— — — —		

Unter verantwortlicher Redaktion von J. Schwarz in Pforzheim.